

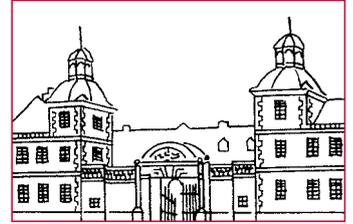


GESCHICHTS- UND KUNSTVEREIN
ASCHAFFENBURG E. V.

RUNDBRIEF

Nummer 86

Juni 2017



Liebe Mitglieder,

das kulturelle Programm der Stadt Aschaffenburg steht in diesem Jahr ganz im Zeichen der Jubiläumsveranstaltungen anlässlich des 200. Todestages von Carl von Dalberg. Die Ausstellung des Stadt- und Stiftsarchivs zum Thema „Dalberg und sein Umfeld“ wird am 22. Juni 2017 eröffnet.



Foto: Björn Friedrich

Die diesjährige Museums-Exkursion zum Thema „Archäologische Museen und Schätze“ führt in die Städte Erfurt, Naumburg, Halle und Chemnitz. Im letzten Jahr konnte unser Verein wieder Gemälde ankaufen. Wir erwarben von Siegfried Rischar „Schloss und Stadt Aschaffenburg“ und „Stadtansicht von Aschaffenburg“ von einem unbekanntem Künstler.

Ich freue mich schon jetzt auf die diesjährige Museumsnacht am 8. Juli 2017 und darf Sie hierzu herzlich einladen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Kultursommer.

Ihr

Klaus Herzog

Klaus Herzog, Vorsitzender

EINLADUNG

Montag, 9. Oktober 2017, 19.00 Uhr
Schönborner Hof, Haus Storchennest

**Jahreshauptversammlung 2017
mit Neuwahl des Vorstandes**

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
2. Totenehrung
3. Bericht des 1. Vorsitzenden
4. Bericht des Schatzmeisters
5. Bericht aus dem Arbeitskreis Familienforschung
6. Bericht des Rechnungsprüfers
7. Neuwahl des Vorstandes
8. Neuwahl der Rechnungsprüfer
9. Verschiedenes

Anschließend (ca. gegen 20.00 Uhr):
Dr. Hans-Bernd Spies, Vortrag

Luthers Thesen gingen über Aschaffenburg nach Rom

(s. Hinweis unter der Rubrik „Veranstaltungen von Archiv und Geschichtsverein“)

Anträge aus dem Kreis der Mitglieder werden bis spätestens 5 Tage vor dem Versammlungstermin schriftlich an die Geschäftsstelle erbeten.

NEUERSCHEINUNG

Markus Marquart

Beiträge zur Vorgeschichte des Aschaffener Landes im Spiegel der Sammlungen des Aschaffener Stiftsmuseums
Archäologie am Main – Sammeln und Forschen seit über 150 Jahren

Die Aschaffener Museumssammlung existiert seit 1854 und ist damit eine der Ältesten in Deutschland. Ursprünglich entstand sie aus dem Bemühen, die archäologischen Funde aus der Region zu erforschen und für die Nachwelt zu bewahren. Erstmals liegt nun ein Band vor, der diese alten Fundbestände zusammen mit den jüngsten Grabungsfunden aus Aschaffenburg vorstellt. Er füllt damit eine seit Jahrzehnten bestehende Lücke in der Vorgeschichtsforschung für die Region am bayerischen Untermain.

701 Seiten
zahlreiche Abbildungen
ISBN 978-3-87965-129-0
50,00 €
(für Mitglieder 35,00 €)

*Erhältlich ab Ende Juli 2017
in der Geschäftsstelle*



Vorsitzender: Oberbürgermeister Klaus Herzog, Geschäftsführender Vorsitzender: Dr. Heinrich Fußbahn

Schönborner Hof, Wermbachstraße 15, 63739 Aschaffenburg, Tel. 06021/4 56 10 50, Fax 06021/2 95 40

Bankverbindung: Sparkasse Aschaffenburg, IBAN: DE32 7955 0000 0000 0220 38, BIC: BYLADEM1ASA

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Mo. bis Fr. 10–12 Uhr, Mo. bis Mi. 14–16 Uhr, Do. 14–18 Uhr

homepage: <http://www.geschichtsverein-aschaffenburg.de> • e-mail-Adresse: info@geschichtsverein-aschaffenburg.de

■ Donnerstag, 22. Juni 2017, 19.30 Uhr

Ausstellungseröffnung

Dalberg und sein Umfeld

Anlässlich des 200. Todesjahres Carl von Dalbergs (1744–1817), der als Erzbischof, Kurerzkanzler, Fürstprimas und Großherzog von 1802 bis 1813 Aschaffenburgs Landesherr war, wird diese Ausstellung gezeigt. Sie geht weniger auf Dalberg als Staatsmann ein, sondern vor allem auf seine Tätigkeit als Verwaltungsjurist und als Wissenschaftler. Außerdem werden seine Familie sowie seine Beziehungen zu Geistesgrößen seiner Zeit dargestellt.

Die Ausstellung zeigt Portraits Dalbergs aus verschiedenen Lebensphasen, mehrere seiner literarischen Werke, von ihm angefertigte Radierungen sowie von ihm unterzeichnete Schriftstücke. Dalbergs Verbindungen zu bedeutenden Männern seiner Zeit werden anhand von Abbildungen Goethes, Herders, Humboldts, Schillers u. a. dargestellt. In einem besonderen Teil wird Dalbergs Bedeutung als Landesherr Aschaffenburgs für die von ihm regierten Staatsgebilde sowie für die Stadt selbst präsentiert.



Die Ausstellung ist zu sehen vom 23. Juni bis 25. August 2017 von Montag bis Freitag sowie Samstag/Sonntag, 1./2. Juli und 5./6. August von 11.00 bis 16.00 Uhr.

Führungen:

Samstag, 1. Juli: 15.00 Uhr
und Freitag, 25. August:
14.00 Uhr

Feiertage geschlossen

Eintritt frei

■ Samstag, 8. Juli 2017

19.00–23.00 Uhr

Museumsnacht im Schloß Johannisburg

Bücherverkauf des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg e.V. im Schloss. Der Verein bietet ausgewählte Veröffentlichungen, Briefpapier, Postkarten und Kunstdrucke zu günstigen Preisen an.

19.00–24.00 Uhr

Museumsnacht im Schönborner Hof

Kurzführungen durch die Ausstellung „Dalberg und sein Umfeld“: 21.00, 22.00 und 23.00 Uhr mit Dr. Hans-Bernd Spies M.A.

Eintritt: MN-Ticket

Weitere Informationen siehe

<http://www.aschaffenburger-kulturtag.de>

■ Freitag bis Sonntag, 22. bis 24. September 2017

Museums-Exkursion 2017 in Zusammenarbeit mit den Museen der Stadt Aschaffenburg (Leitung: Dr. Markus Marquart und Anja Lippert M.A.)

„Archäologische Museen und Schätze“ Erfurt – Naumburg – Halle – Chemnitz

Auf dem Weg zu unserem Hotel-Standort Naumburg machen wir Halt in Erfurt, um in der Alten Synagoge den „Erfurter Schatz“, der vermutlich während des Pogroms von 1349 vergraben wurde, zu besichtigen. Der umfangreiche Fund umfasst neben Münzen und Silberbarren herausragende Stücke gotischer Goldschmiedekunst – Schmuck und Trinkgefäße. Naumburg werden wir in einer Stadtführung kennenlernen, die auch den Dom einschließt. Am zweiten Tag steht das Besucherzentrum „Arche Nebra“ auf dem Programm, das am Fundort der Himmelscheibe den wichtigsten archäologischen Fund der frühen Bronzezeit in Mitteleuropa vorstellt. Das originale Objekt wird am Nachmittag im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle zu sehen sein, wo eine Führung „Sternstunden der Archäologie“ vorstellen wird. In der ausgedehnten Mittagspause wird auch Zeit sein, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Auf der Rückfahrt machen wir noch einen kurzen Abstecher nach Goseck, wo es eine jungsteinzeitliche Kreisgrabenanlage zu sehen gibt, die als ältestes Sonnenobservatorium der Welt eingestuft wird. Am letzten Exkursionstag besuchen wir in Chemnitz das 2014 neu eröffnete Staatliche Museum für Archäologie – kurz smac – das mit einer lebendigen und multimedialen Ausstellungsgestaltung ein besonderes Erlebnis verspricht: Die Entwicklung Sachsens von der Zeit der ersten Jäger und Sammler bis zur frühen Industrialisierung. Das Museum ist im ehemaligen Kaufhaus Schocken untergebracht, das ein architektonisches Juwel der Klassischen Moderne ist und von dem berühmten Architekten Eric Mendelsohn entworfen wurde.

Einzelzimmer mit Frühstück, 320,- € p. P., Doppelzimmer mit Frühstück, 275,- € p. P. jeweils inklusive Fahrt, Eintritte, Führungen

Nähere Informationen und Anmeldung bitte bei Frau Mischon: Tel. 06021-45610513

Zurzeit nur noch Warteliste möglich!

■ Montag, 9. Oktober 2017, ca. 20.00 Uhr

(im Anschluß an die Mitgliederversammlung)
Schönborner Hof, Haus Storchennest

Dr. Hans-Bernd Spies M.A., Vortrag

Luthers Thesen gingen über Aschaffenburg nach Rom

Gerade im Jahr des sogenannten 500. Reformationsjubiläums, in dem von evangelischer Seite u. a. mit dem Marketingtitel „3xhammer“ versucht wird, die erfundene Geschichte von Martin Luthers Thesenanschlag propagandisch wiederzubeleben, ist es wichtig, die historischen Fakten darzulegen. Anhand der entscheidenden Quellen wird zunächst der finanzielle Aspekt des Ablasshandels vorgestellt, dessen Auswüchse Luther zu seiner am 31. Oktober 1517 versandten Stellungnahme veranlaßten. Der Hauptadressat von Luthers Ablasskritik, Erzbischof Albrecht von Magdeburg und Mainz, erhielt das entsprechende Schreiben mit den dazugehörigen Unterlagen in Aschaffenburg. Von hier aus sandte er sie zur Prüfung an die Theologen der Universität Mainz und wandte sich auch an den Papst. Bald darauf erschienen Gegenschriften zu Luthers Thesen, welche dieser ebenso heftig erwiderte. Diese sowie weitere zeitgenössische Quellen zu den Auseinandersetzungen über den Ablasshandel werden dargestellt. Schließlich wird auch geschildert, wie Luthers berühmter Brief an Erzbischof und Kurfürst Albrecht in das Reichsarchiv Stockholm gelangte.

Im Jahr 2016 konnte der Geschichts- und Kunstverein wieder zwei wichtige Kunstwerke aus der hiesigen Region erwerben und damit auch seinem satzungsmäßigen Auftrag der Sicherung historischer Dokumente der Heimat nachkommen.

Erwerb des Gemäldes
„Schloss und Stadt Aschaffenburg“
 von Siegfried Rischar

Öl auf Pressspanplatte
 1950/52
 (Museen der Stadt Aschaffenburg, Dauerleihgabe MSA Dep. GKV 3/2016)



Bei der Stadtansicht handelt es sich um ein frühes Werk des Aschaffener Künstlers Siegfried Rischar (1924–2009). Nach Kriegsdienst und Kriegsgefangenschaft konnte er erst zwischen 1948 und 1950 an der Städelschule in Frankfurt studieren und war ab 1958 als freischaffender Künstler in Aschaffenburg tätig. Das Gemälde wurde einem befreundeten jungen Paar 1952 vom Künstler selbst zur Hochzeit geschenkt. Aus dem Nachlass der Familie konnte es erworben werden.

Mit dem Gemälde wird die Sammlung der Aschaffener Stadtansichten im Bestand der städtischen Museen ergänzt und Siegfried Rischar kann neben anderen bedeutenden Aschaffener Künstlern wie Adalbert Hock, Anton Bruder, Elisabeth Dering und Gunther Ullrich in die „künstlerische Dokumentation“ der Stadt eingereiht werden.

Das Gemälde spiegelt stilistisch die 1950er Jahre wieder und ist mit zarten Pastellönen und einem flotten Pinselstrich angelegt worden, so dass an einigen Stellen noch die Leinwand durchscheint. Der Standort wurde „klassisch“ gewählt, am rechten Mainufer, etwa auf Höhe der heutigen Ebertbrücke, und ist in unzähligen Stadtansichten vor allem auch bei Adalbert Hock zu finden. Von hier präsentiert sich das Stadtpanorama mit allen wichtigen Sehenswürdigkeiten wie Pompejanum, Schloss Johannisburg, Muttergottes- und Stiftskirche eindrucksvoll und macht die exponierte Lage der Stadt am Main deutlich.

Erwerb des Gemäldes
„Stadtansicht von Aschaffenburg“
 Unbekannter Künstler

Die Stadt Aschaffenburg ist auf dieser Ansicht von einem ungewöhnlichen Standort aus festgehalten. Der Maler hat auf der gegenüberliegenden Mainseite, etwa auf Höhe des heutigen Volksfestplatzes, seine Position bezogen. Der Bildausschnitt reicht vom Frühstückstempel bis zur alten Mainbrücke und stellt dieser in ihrer Länge bis zum Schützenwörth dar.

Die 1889 abgerissene Mainbrücke ist nur in wenigen Ansichten dargestellt, ebenso der Bassenheimer Hof, der nach Kriegszerstörung 1967 abgebrochen wurde, so dass dieser historischen Ansicht eine besondere Bedeutung zukommt.

Der unbekannte Künstler hat vermutlich aus eigener Ortskenntnis ein detailliertes Abbild der Stadt geschaffen. Das vergleichsweise großformatige Gemälde (Bildmaß 87 x 130 cm) steht in der Tradition der Vedutenmalerei, die im 17. Jahrhundert entstand und ihren Höhepunkt im 18. Jahrhundert erreichte. Ziel war die wirklichkeitsgetreue Darstellung mit dem Anspruch der Wiedererkennbarkeit einer Landschaft oder eines Stadtbildes.

Großen Detailreichtum legte der Maler in die Ausgestaltung des Lebens und wirtschaftlichen Treibens am Main: Unterhalb des Theoderichstores wird Holz geflößt, große Mengen Holz sind bereits unterhalb der Schlossmauer gestapelt und liegen am Ufer zum Abtransport mit Segelbooten und Kähnen bereit. Auf der „Großen Bleiche“ direkt am Main sind die Stoffbahnen der Leinenweber zum Bleichen ausgebreitet und zum Trocknen auf Wäscheleinen gehängt. An einem Steg wird von Frauen noch Wäsche im Fluss gewaschen. Auf der Mainbrücke ist ein mehrspänniges Fuhrwerk mit hoch aufgetürmter Ladung zu erkennen. Im Fischerviertel hinter der Brücke liegen zahlreiche kleine Boote und Nachen im Wasser. Im Bildvordergrund sind verschiedene Kähne und Segelboote mit ihren Mannschaften zu sehen, wie sie rudern, am Steuer die Richtung vorgeben oder Waren umladen. Der hohe Grad der Differenzierung lässt sogar die verschiedene Takelage der Segelboote unterscheiden. Zu erkennen ist, dass Rah- und Gaffelsegel zum Einsatz kamen. Eine Personengruppe mit vier Pferden am linken Bildrand erscheint da schon eher als Staffage und weniger als arbeitende Bauern, auch wenn ein Gaul als Zugtier mit einem Kummet, einem Pferdegessir, ausgestattet ist.

Das Gemälde ist auf den Zeitraum 1811 bis 1840 zu datieren: Zum einen auf Grund der Malweise und -technik, zum anderen an Hand der abgebildeten Gebäude. So wurde das Haus Sackgasse 5, Schankwirtschaft „Zur schönen Aussicht“, das oberhalb des Bassenheimer Hofes dargestellt ist, 1811 neu erbaut. Da das 1840 bis 1848 erbaute Pompejanum noch nicht dargestellt ist, ergibt sich der genannte Entstehungszeitraum. Aus dieser Zeit sind bisher vor allem kleinformatige Stadtansichten von Johann Caspar Schneider (1753 – 1839) und Georg Schneider (1759 – 1843) bekannt, so dass diese Neuerwerbung den Bestand der Museen um eine interessante und außergewöhnliche Stadtansicht erweitert.

Öl auf Leinwand
 Nach 1811 – vor 1840
 (Museen der Stadt Aschaffenburg, Dauerleihgabe MSA Dep. GKV 1/2016)



Nachruf

Am 13. Januar 2017 verstarb unser früheres Vorstandsmitglied Joachim Schmidt aus Glattbach. Joachim Schmidt wurde am 7. März 1925 in Sachsen geboren und kam nach dem Krieg nach Aschaffenburg, wo er zunächst als Werbe-Designer arbeitete. Im Jahr 1957 zog er nach Glattbach und war fortan als freischaffender Künstler tätig. In der Aschaffener Kunstszene war er viele Jahrzehnte eine herausragende Persönlichkeit. Im Geschichts- und Kunstverein, dem er seit 1968 angehörte, war er u.a. als Autor tätig und von 1988 bis 1996 als Mitglied des Vorstandes mit dem Thema "Kunst" betraut. Mit seinen Ideen und seinem Engagement hat er sich dabei um den Verein sehr verdient gemacht.

Der Geschichts- und Kunstverein wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

VORSCHAU

Aschaffener Jahrbuch Bd. 32

vorgesehene Beiträge (Auswahl):

Cornelius Lange: Das Aschaffener Stiftskapitel, die Erneuerung des Hochaltars der Stiftskirche St. Peter und Alexander und der Maler Georg Rudolf Hennenberger (1570–1609), Jacqueline Jung: Das Weistum von Mespelbrunn, Heinrich Fußbahn: Neue Quellen zu den Aschaffener Hexenprozessen, Matthias Klotz: Die 250jährige Geschichte der Juden in Großheubach, Josef Biller: Die kurmainzische Beamtenfamilie von König und ihre Verwandtschaft, Peter Welte: Die Familien König, Fürst und Bredauer am bayerischen Untermain, Didier Martens: Van der Veken nach Van der Goes: Eine belgische Fälschung im Stile der Altniederländer im Gentilhaus, Leonhard Tomczyk: Georg Schäfer (1900–1939). Ein Maler, Bildhauer und ... ein mitfühlendes Herz, Bernd Kessler: Die Bedeutung des Stiftsbezirks und des Stiftsensembles für die städtebauliche Entwicklung Aschaffenburgs.

Reihe der Veröffentlichungen (Band 67)

Maria Karl: Geistliche Institutionen und Frömmigkeitsleben in der Stadt Aschaffenburg im Zeitalter von Konfessionalisierung und Barock (Diss. theol. Würzburg / 2015).

SUBSKRIPTIONSANGEBOT

Carl von Dalberg (1744–1817) und sein Umfeld



Die Referate der Aschaffener Tagung anlässlich des 200. Todestages Carl von Dalbergs werden gegen Jahresende 2017 in einem Sammelband mit etwa 300 Seiten Umfang und zahlreichen Abbildungen veröffentlicht werden.

Das Buch kann bis 25. August 2017 zu einem vergünstigten Preis, der je nach Umfang und Auflagenhöhe zwischen 25,00 € und 28,00 € liegen wird, vorbestellt werden.

JAHRESGABE

Aschaffenburg 1866

Ein deutsches Ereignis in der Region

Beiheft 5 der Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv

Die Jahresgabe ist ab 30. August 2017 erhältlich.

Mitgliedern, die nicht in Aschaffenburg oder in der näheren Umgebung wohnen, wird das Beiheft zugesandt. Auf Wunsch erfolgt die Zusendung gegen Portoersatz auch im Stadtbereich.

KOMMISSIONSSCHRIFTEN

Aschaffener Stadtbilder

Die Zukunft unserer Stadt auf dem Fundament der Tradition
139 S., zahlreiche Abb., 2014, 24,90 €

Anne Hundhausen

Frauen - Historische Persönlichkeiten in Aschaffenburg
Kalender, 10,00 €

Haibacher Straßen

Bd. 10 der Veröffentlichungen des Heimat- und Geschichtsvereins Haibach – Grünmorsbach – Dörmorsbach e.V.
735 S., zahlreiche Abb., 2016, 36,00 €

Bernd Steidl

Welterbe Limes – Roms Grenze am Main
300 S., 289 Abb., Faltkarte, 2008, 21,80 €

Bernd Steidl

Römer und Germanen am Main
Ausgewählte archäologische Studien
336 S., 138 Abb., 2016, 19,80 €

Johann Wilhelm Christian Steiner

Geschichte und Topographie der alten Grafschaft und Cent Ostheim und der Stadt Obernburg am Main
334 S., 19 Abb., 2006, 28,00 €

Heimat- und Geschichtsverein Großwallstadt (Hrg.)

Prothocoll und Gerichts Buch des Fleckens Grossen Wallstadt
237 S., 26 Abb., 2009, 18,00 €

Christian Lübcke

Kurmainzer Militär und Landsturm im ersten und zweiten Koalitionskrieg
451 S., Abb., 2016, 64,80 €

NEUE MITGLIEDER

Juni 2016 bis Mai 2017

Isabel Geis, Fritz Hecht, Karl-Heinz Konrad, Bastian Korn, Tatjana Müller, Matthias Pfeifer, Lothar Röser, Georg Wittrock

Bd. 11, H. 7 der „Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg“ liegt diesem Rundbrief bei.

Mitgliederstand zum 31. Mai 2017: 760